

dene ungerechnet, daß, auf allerhöchste Veran-
staltung, die herrliche Domkirche daselbst **Werner's**
Gebeine zur treuen, unverletzten Verwahrung aufneh-
men durften, nicht ohne gut berechnete Feierlichkeit
dabei. An dieser Verwahrungsstelle dessen, was irdisch
an **Wernern** war, wird ein würdiges Denkmal
mit Inschrift das Andenken des großen Todten auch
noch schmücken; und dann wird der Dom zu **Frei-
berg** auch der spätern Nachwelt eine sinnvolle Ver-
gleichung mit dem zu **Zeitz** gestatten.

Was **Glauchau**, **Agricola's** Vaterort, in die-
ser Hinsicht einst hätte thun oder sollen, wird, laut öf-
fentlicher Anzeige*), zu **Wehr au**, mittelst einer Spitz-
säule aus Gußeisen, erfolgen, und vielleicht seiner er-
wünschten Vollendung schon nahe seyn; denn, ein
Denkmal ist ja die Ehre der Todten! Einstweilen
stehe das Denkmal auf **Werner**, auf der bekannten
Anhöhe von **Dresden** bis **Freiberg**, für In- und
Ausländer, welche jene romantische Straße bereisen.

Auch wird die Bergakademie zu **Freiberg**, de-
ren vieljähriger Schmuck und Stütze er war, eines
sinnlichen Denkmals auf ihn nicht vergessen seyn,

*) Man sehe den Aufsatz: „Ein Vorschlag, **Werner** in
Europa, betreffend,“ in den schlesischen Provinzialblättern
Manstück, v. J. 1818. S. 389 — 393.